

QUARTIERPOST

HOCHSTRASSE-GEISSBERG



Ausgabe 12 Dezember 2012

Helden im Alltag

Editorial von Patrick Wetter, Präsident des Quartiervereins

Liebe Leserinnen und Leser

Ende Februar haben die SBB in der Halle des Hauptbahnhofs in Zürich den innerhalb von drei Tagen gesammelten Abfall aus dem Bahnhofareal und den Zügen aufgetürmt. Dabei entstanden zwei imposante Haufen von insgesamt 3.6 Tonnen Abfall. Die steigenden Entsorgungskosten haben die SBB nun zu einer Kampagne (www.sbb.ch/sbb-konzern/littering.html) veranlasst, welche die Zugreisenden auf das Problem des Litterings aufmerksam machen und zu einer richtigen Abfalltrennung motivieren soll.



Doch nicht nur den SBB stinkt's. Viele Gemeinden haben dem achtlosen Wegwerfen von Abfall in der Öffentlichkeit den Kampf angesagt, und eine offizielle Plattform (www.littering.ch) informiert über verschiedene Massnahmen. Dem Littering verfallen viele unserer Mitbürger, kaum dass sie sich ausserhalb der eigenen vier Wände befinden. Leere PET-Flaschen werden kurzerhand aus dem Autofenster entsorgt oder Red-Bull-Büchsen, denen nur kurzzeitig Flügel verlieht werden, in die nächste Grünzone geworfen. Obwohl die Stadt mit sicherlich genügend Abfallkübeln ausgerüstet ist, lassen sich die Spuren des schnellen Konsums überall verfolgen.

Einige Freiwillige hat dies bewogen, den Besen in die Hand zu nehmen und ihre Wohngegend an sogenannten Clean-up-days selbst zu reinigen. Diese werden immer beliebter und öfters organisiert, jedoch mit dem Makel, dass sich die eigentlichen Umweltsünder kaum daran beteiligen. Schade, möchte man doch am liebsten die Schuldigen zur Rede stellen und ihnen ins Gewissen reden. So wünschte man sich übermenschliche Kräfte, um einen Übeltäter in flagranti zu erwischen. Da im richtigen Leben nicht alle Mitbürger über Superkräfte verfügen, haben sich einige Auserwählte unter der Organisation «Reallife-

superheroes» (www.reallifesuperheroes.org) zusammengeschlossen und versuchen so, einen Beitrag zu einer besseren Welt zu leisten.

Der mit einer Schutzmaske maskierte, rot gewandete «Urban avenger» wäre für unser Abfallproblem am ehesten geeignet, da er sich dem Kampf gegen Umweltsünder verpflichtet hat und diese in seinem Einsatzgebiet San Diego in Kalifornien erfolgreich verfolgt. Wäre es jedoch nicht die bessere Lösung, wenn jeder von uns zum täglichen Held mutiert und den Abfall ohne Einsatz eines maskierten Superhelden am dafür vorgesehen Ort entsorgt? Nicht der kurze Ruhm ist das Ziel, sondern die tägliche Heldentat. Die Umwelt und das Quartier wird es Ihnen danken.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

Ihr Patrick Wetter

KREATIV IM QUARTIER: Basteln für Frauen	2
CILAG AG: Selbst gepresste Tabletten und Malen mit «unsichtbarer» Farbe	3
QUARTIERVEREIN HOCHSTRASSE-GEISSBERG: Frühlingsanlass – Baustellenbesichtigung Bleiche-Areal	4
KIRCHGEMEINDE ZWINGLI: Verschiedenes	5
RÖM-KATH. PFARREI ST. PETER: Advents- und Weihnachtszeit in der Pfarrei St. Peter	6
MAMA LERNT DEUTSCH: Strahlende Kinderaugen	7
QUARTIER- UND JUGENDARBEIT: Personelle Veränderungen	8
SCHULE STEINGUT: Gemüse – Weisst du es ganz genau?	9
QUARTIERVEREIN HOCHSTRASSE-GEISSBERG: Sommeranlass – Besichtigung der neuen Sternwarte	10
GESUNDHEIT / SCHAUKASTEN: Verschiedenes	11
QUARTIERAKTIVITÄTEN: Pantli-Quartierfest	12
GEISSBERG-HOCHSTRASSE: Adventsfenster	13
QUARTIER- UND JUGENDARBEIT: Neuigkeiten von der Jugendarbeit im Quartier Hochstrasse-Geissberg	14
IN EIGENER SACHE: Diverse Informationen	15



Basteln für Frauen

von Muriel Gubser, Leiterin Bastelgruppe

Mit Pinsel oder Finger wurde die letzten sieben Jahre so Einiges an Farben und Pasten verwendet. Entstanden sind immer kreative Meisterwerke. 2013 finden keine regelmässigen Kreativ-Abende statt.

Die letzten sieben Jahre wurde vom Quartierverein Hochstrasse-Geissberg regelmässig ein Abend «Kreativ im Quartier» angeboten. Das Angebot wurde auch genutzt, leider wurde die Gruppe von kreativen Frauen nie grösser, im Gegenteil. Mit den Jahren wurde die Gruppe kleiner und die Abende wurden nicht mehr unter ein Motto gestellt. Es wurde im Silvana gebastelt, oft waren es dann Ideen vom letzten Bastelabend, die gemacht wurden, weil man nicht da war. Oder die Idee vom nächsten Mal wurde umgesetzt. Der Aufwand, den Abend zu organisieren wurde immer grösser, je kleiner die Gruppe wurde.

Ich habe mich daher entschlossen, «Kreativ im Quartier» im 2013 nicht mehr anzubieten. Gerne

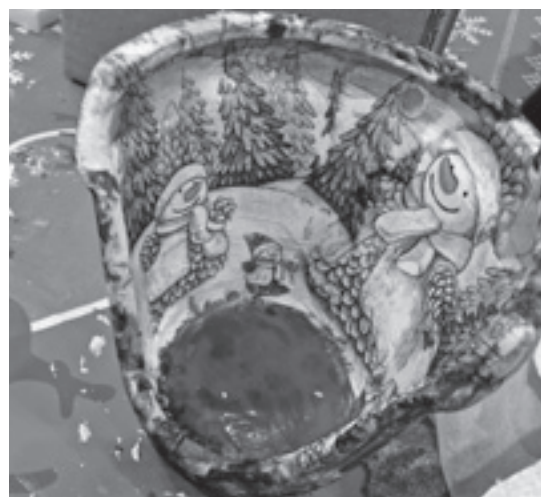
können Sie mich kontaktieren, wenn Sie Bastelmaterial benötigen oder eine Idee nicht umsetzen können.

Wenn sich eine Gruppe von Frauen zusammenfindet, die gerne unter meiner Anleitung einen kreativen Abend verbringen möchte, bin ich bereit, wieder alles zu organisieren. Ideen sind noch viele vorhanden, und ich besorge auch weiterhin das Material, das dazu benötigt wird. Wenn sich wieder eine Gruppe bildet im kommenden Jahr, werden neue Termine für's 2014 gesucht und gefunden!

Anfragen bitte an Muriel Gubser, 079 624 39 20 oder gonis.schaffhausen@gmx.ch.



Bilder: Muriel Gubser





Selbst gepresste Tabletten und Malen mit «unsichtbarer» Farbe

von Daniel Lay, Cilag AG

Bereits zum zweiten Mal beteiligte sich die Cilag AG am Nationalen Zukunftstag. 57 Kinder von Mitarbeitenden liessen sich die Gelegenheit nicht nehmen, den Arbeitsplatz der Eltern zu besichtigen. Denn aufgrund der strikten Hygienevorschriften in der Produktion sind solche Besuche sonst verboten.



Gespannt warteten die Kinder um 13 Uhr 30 in der Kantine «Cilag Treff» auf den Beginn des Nationalen Zukunftstags in der Cilag AG. Denn am Nationalen Zukunftstag haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, in den Berufsalltag der Eltern hineinzuschnuppern. Es war dann an Thomas Moser, Leiter Kommunikation, die 57 Kinder der Mitarbeitenden im Unternehmen willkommen zu heissen und einige allgemeine Informationen zum Ablauf des Nachmittags, sowie ein paar Sicherheitsvorschriften mitzuteilen. So mussten beispielsweise jene Kinder, die ihr Handy nicht zu Hause gelassen hatten, dieses noch abgeben.

Nachdem alles Grundsätzliche geklärt war, wurde anhand des Medikaments Tylenol Forte ein Überblick über die einzelnen Arbeitsschritte bei der Herstellung eines Medikaments geboten. Gross war die Freude der Kinder, wenn sie auf den Fotos zur Illustration der einzelnen Etappen ihren Vater oder ihre Mutter erkannten. Damit war der trockene Theorieteil auch schon beendet, und die Kinder konnten die Medikamente und Produkte an einem Tisch in Augenschein nehmen.

Schutzkleidung für Rundgänge nötig

Daraufhin ging es auf die Rundgänge durch den Betrieb. Die Kinder hatten dabei die Wahl zwischen einer Besichtigung der Pharma- oder Chemie-Produktion, des Labors oder des Lagers. Während die Lager-Gruppe sich nach Thayngen aufmachte, galt es für die übrigen Teilnehmer die richtige Schutzkleidung anzuziehen. Die Helferinnen und Helfer hatten alle Hände voll zu tun, bis alle Kinder ordnungsgemäss mit Mänteln, Hau-

ben, Überschuhen und Schutzbrillen ausgerüstet waren.

Auf dem Chemie-Rundgang sahen die Kinder, wie in grossen Behältern die Wirkstoffe für verschiedene Medikamente hergestellt wurden. Die Gruppe auf dem Pharma-Rundgang folgte dann der Herstellung einer Tablette: vom Mischen der Inhaltsstoffe, über die eigentliche Pressung bis hin zur Qualitätskontrolle am Schluss. Am meisten Spass machte den Kindern natürlich, als sie in Handarbeit selbst eine Tablette pressen konnten.

Wohlv Verdienter Zvieri zum Schluss

Mittun konnten auch die Teilnehmer auf dem Labor-Rundgang. Sie erhielten die Möglichkeit mit «unsichtbarer» Farbe ein Bild zu malen. Erst eine durch Besprühen ausgelöste chemische Reaktion machte die Kunstwerke sichtbar.

Es war ein spannender, aber auch recht vollgepackter Nachmittag. Darum waren alle Kinder froh, dass es zum Abschluss des Zukunftstags im «Cilag Treff» einen Zvieri mit den Eltern gab.



Links: Die 57 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Nationalen Zukunftstags in der Cilag AG.

Unten oben: Dieter Merkle erläutert die umfassenden Qualitätskontrollen am Ende des Produktionsprozesses.

Unten Mitte: Ein Highlight: Auf dem Rundgang durch die Pharma-Produktion konnten die Kinder bei Gabriel Weber selbst Tabletten herstellen.

Ganz unten: Interessiert betrachten die Teilnehmenden des Zukunftstags die Cilag-Produkte am Tisch von Christian Fehr.

Bilder: Daniel Lay





QUARTIERVEREIN HOCHSTRASSE-GEISSBERG

Frühlingsanlass – Baustellenbesichtigung Bleiche-Areal

von Patrick Wetter, Präsident des Quartiervereins

Ein grösserer Anlagedruck seitens institutioneller Investoren und eine kleine Leerstandsquote bei den Wohnungsbauten führen dazu, dass auch in der Stadt Schaffhausen in den letzten Jahren eine rege Bautätigkeit eingesetzt hat. Insbesondere die prominente Lage hinter dem Bahnhof und die Projektgrösse hat das Neubauprojekt auf dem Bleiche-Areal in den Fokus der Öffentlichkeit und Medien treten lassen. Das Hochbauprojekt «Urbahn» stellt momentan die grösste Baustelle in der Stadt dar und grenzt direkt an unser Quartier. Ein Grund, um sich einen Überblick über das Projekt vor Ort zu verschaffen, bei dem die AXA Leben AG in ein Hotel mit 130 Zimmern, 47 Mietwohnungen, diversen Büro- und Gewerbeflächen sowie 484 Parkplätzen investiert.



schliessend das Ausführungsprojekt und wies auf die Schwierigkeiten während der Bauzeit hin. Wie viele Entscheidungen bei einem solchen Grossprojekt gefällt werden müssen, kann niemand genau beziffern. Als wichtige Unterstützung sind dabei Bemusterungen der wichtigsten Bauteile unerlässlich. Ein Fassadenmuster und ein dahinter liegendes Musterzimmer des künftigen Hotels zeugen von der frühzeitigen und möglichst originalen Darstellung des Endproduktes. Daraus können wichtige Bauabläufe abgeleitet und Erkenntnisse für den späteren Unterhalt gewonnen werden.

Vor der Baustellenbegehung wurden alle Gäste aus Sicherheitsgründen mit Leuchtweste und Helm ausgerüstet. Eine steile Rampe führte dann die gelb leuchtende Schar in die imposante Baugrube hinunter und erst auf der Aushubsohle liessen sich deren Dimensionen richtig einschätzen.

Den abschliessenden Apéro konnten wir beinahe in der Baugrube geniessen. Am Ende der Löwengässchen-Unterführung bewirtete uns André Müller in einem logenähnlichen Unterstand, der einen hervorragenden Panoramablick auf die Baustelle und auf den regen Passantenstrom bot. Nicht selten streifte uns dabei ein neidischer Blick der Passanten.

Bilder: Patrick Wetter

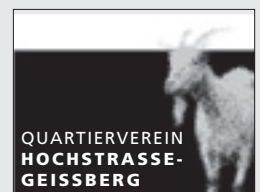


Am 5. Juli 2012 begrüsst uns der Projektleiter Giovanni Corrado von der ausführenden Totalunternehmung Steiner AG im Projektbüro, das in einem Altstadthaus an der Hintersteig untergebracht ist. Als Auftakt zum Frühlingsanlass erklärte der Stadtbaumeister Jens Andersen die historische und gegenwärtige Bedeutung des Bleiche-Areals. Speziell wies er auf die öffentliche Anbindung an die Altstadt über das Löwengässchen und die städtebauliche Situation am Eingang des Mühlentals hin. Das Projekt «Urbahn» soll mit seiner Portalfunktion weit in das Mühlental ausstrahlen und diesem neue Impulse verleihen. Giovanni Corrado präsentierte an-

Namen und Nummern

Postfach, 8201 Schaffhausen, www.qv-hg.ch, info@qv-hg.ch

Patrick Wetter	052 643 67 17	<i>Präsident und Vertretung Hochstrasse, Öffentlichkeitsarbeit, ausl. Vereine, Städt. Planungskommission</i>
Muriel Gubser	052 624 39 20	<i>Beisitzerin, Quartieraufwertung, Verkehr, Agenda</i>
Arlette Schmid	052 624 47 80	<i>Aktuarin</i>
Roland Steinemann	052 643 10 17	<i>Vizepräsident und Vertretung Pantli</i>
Blanca Tresch	052 624 92 49	<i>Beisitzerin und Vertretung Geissberg, Jugendarbeit, Schule</i>
Ruth Witzig	052 643 33 56	<i>Kassierin</i>
Remo Schneller	052 672 23 34	<i>Beisitzer, Quartierpost</i>





Seniorenferien im schönsten Blumendorf Europas

Reith ist ein beschauliches kleines Dorf im Alpbachtal (Österreich), das mit vielen schönen Momenten lockt:

Blumen ohne Ende, sanfte Wiesen, gut begehbarer Wander- und Spazierwege, mit der Gondelbahn auf den Reither Kogel und das Wiedersberger Horn, ein Ausflug zur Festung Kufstein und in die Wildschönau, eine Bootsfahrt auf dem Achensee und, und... All das wartet auf uns während der Seniorenferien vom 3.–9. Juni 2013 in Reith im Alpbachtal (Österreich). Wohnen werden wir am Ortsrand im «Pirchner Hof» (****Hotel) mit einem eigenen Schwimmbad (Innen- und Aussenbecken), einem Fussmassagepfad und Kneippwäbcken und vielem anderen mehr.

Kosten: EZ: 970.–; DZ: 860.–

Weitere Informationen erteilen Ihnen gerne Pfarrer Wolfram Kötter und Nathalie Schneider.

Anmeldeschluss: 5. April 2013



Dialog im Zwingli

Zeiten, in denen die Seele im Gleichgewicht steht, gehören zu den beglückenden Zeiten des Lebens. Die Balance finden zwischen Anstrengung und Erholung, zwischen Geben und Nehmen schafft Raum zum Leben. Dem steht unsere heutige Zeit mit ihren grossen Herausforderungen und einer immer anspruchsvolleren Erwartungshaltung gegenüber.

Wie kann da die Kirche ein Ort, Glaube eine Kraft sein, damit die Seele wieder in eine wohltuende Balance kommt? Professor Daniel Hell wird in seinem Vortrag aus Sicht des Mediziners auf die Vielschich-

tigkeit der Depression eingehen und mögliche Wege aus der Depression aufzeigen.

In einem Podiumsgespräch – moderiert von Pfarrer Dr. Andreas Egli – werden die beiden Podiumsteilnehmenden Pfarrerin Esther Schweizer und Prof. Dr. med. Daniel Hell je aus ihrer Sicht als Seelsorgerin und Psychiater Antworten geben und Chancen und Grenzen der Zusammenarbeit von Psychiatrie und Seelsorge aufzeigen.

Donnerstag 10. Januar 2013; 18.30 bis 21.30 Uhr;
Tagungszentrum Zwinglikirche; Bus Nr. 3; Haltestelle Gemstübli
Eintritt frei, Kollekte



Die Schatzsucher...

...ein vergnüglicher, spannender Vormittag für Kinder von 5–13 Jahren!

Das nächste Mal treffen wir uns am Samstag, dem 9. März von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Zwinglikirche und dann heisst es: «Keiner liebt mich! – eine Geschichte mitten aus dem Leben».

Am 1. Juni starten wir um 10.00 Uhr am Trüllin in Herblingen, denn dann heisst es: «Schatzsucher auf Abenteuerjagd im Wald!»



Mal schauen, welche Schätze wir unterwegs entdecken! Ausserdem werden wir Geschichten hören, spannende Spiele machen, etwas Tolles basteln und natürlich gemeinsam einen feinen Znüni geniessen!

Wir freuen uns, wenn ihr Lust habt dabei zu sein!

Miriam Gehrke, Eveline und Nevin Oeztürk, Stefanie Waldvogel



Advents- und Weihnachtszeit in der Pfarrei St. Peter

von Josif Trajkov, Pastoralassistent

Die Advents- und Weihnachtszeit bietet Gelegenheit zur Besinnung. Weg von der Hektik, dem Stress der sogenannten „Vorweihnachtszeit“, hin zur Besinnung im Advent. Die Adventszeit ist eine Zeit, in der wir ganz bewusst unsere Beziehung zu Gott wieder erneuern können. Dazu bietet die Pfarrei St. Peter in zahlreichen Besinnungen, Gottesdiensten und Anlässen Gelegenheit.

Vielfältig ist das Brauchtum, durch das der Sinn der Advents- und Weihnachtszeit erschlossen werden soll. All die Lieder, Gedichte, Texte und Düfte bringen zum Ausdruck: Gott ist im Kommen.

Im Advent bereiten wir uns eben auf dieses Kommen Gottes vor. Wir erwarten seine Ankunft in dieser Welt – wir leben auf Weihnachten hin.

Wie geschieht das? Eigentlich sehr menschlich, indem wir mit dem Wort Gottes seine Gedanken in uns aufnehmen und im Alltag leben. So wollen wir bewusst die Zeit vor Weihnachten nutzen und uns dem Wort Gottes öffnen und Gottes Liebe Platz in unseren Herzen machen.

Dies kommt in unseren besonderen Gottesdiensten und Anlässen zur Advents- und Weihnachtszeit zum Ausdruck, die vor allem unsere Familien ansprechen.

Ein besonderes Ereignis für alle Kinder ist unser **Familiengottesdienst** zu Ehren des **Heiligen Nikolaus**. Im Familiengottesdienst am Samstag, den 8. Dezember um 18.00 Uhr, gehen wir dem Wirken dieses grossen Heiligen nach und lassen uns durch sein Leben in der Nachfolge Christi inspirieren. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle ganz herzlich zum Apéro, bei dem uns der Samichlaus besuchen wird, eingeladen.

Der Höhepunkt der Vorweihnachtszeit und der Abend, an dem das Warten endlich ein Ende hat, ist der **Heilige Abend**. In dieser hochheiligen Nacht

feiern wir am 24. Dezember um 17.00 Uhr mit einer Eucharistiefeier die Geburt Jesu Christi. Die Schüler der 1. Oberstufe werden uns die Weihnachtsgeschichte mit einem Krippenspiel näher bringen. Um 23.30 Uhr feiern wir die **Mitternachtsmesse**. Musikalisch wird dieser Festgottesdienst vom Kirchenchor St. Peter gestaltet. Dabei wird die *Missa brevis* in F-Dur von Joseph Haydn für Solisten, Chor und Orchester aufgeführt.

Im ökumenischen Familiengottesdienst am Sonntag, den 6. Januar um 10.00 Uhr, dem **Dreikönigsfest**, machen wir uns gemeinsam mit den drei Weisen aus dem Morgenland auf den Weg, um zusammen mit ihnen dem Jesuskind zu huldigen. Dieser Familiengottesdienst ist auch gleichzeitig der Abschluss unserer Sternsinger Aktion. Die 6. Klässler werden als Sternsinger den Gottesdienst mitgestalten. Im Anschluss an den Dreikönigsgottesdienst sind alle ganz herzlich zum Sonntagskaffee und dem Dreikönigskuchenessen eingeladen.

All diese Feiern sind nur ein Teil der Anlässe zur Advents- und Weihnachtszeit der Pfarrei St. Peter. Einen Gesamtüberblick über das Pfarreileben gibt unsere Internetseite www.st-peter-schaffhausen.ch.

Ich freue mich auf unsere Feiern und darauf, Sie und Ihre Familie begrüßen zu dürfen. Ich wünsche uns allen eine wunderschöne und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.





Strahlende Kinderaugen

von Anna Maria Torsello-Wetter

Wenn man am Mittwoch morgens um 08.45 Uhr der Bocksrietstrasse entlang geht, kann es vorkommen, dass man einer kleinen, fröhlichen Schar Frauen begegnet, die aus fast allen Kontinenten der Erde stammen und sich in gebrochenem Deutsch miteinander unterhalten. Was verbindet diese Frauen miteinander?

Um sich besser in unsere Gesellschaft zu integrieren, lernen sie fleissig die deutsche Sprache. Dies kann man in unserem Quartier vorbildlich im Kurs «Mama lernt Deutsch» tun. Das vom «Verein Bildungsraum» initiierte Angebot besteht bereits seit über sechs Jahren und erfreut sich grosser Beliebtheit. Die beiden Kurse mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen sind mit je zwölf Teilnehmerinnen gut ausgelastet. Der Unterricht wird im Altbau des Steingutschulhauses sowie im Quartiertreff Silvana von Anne Seiterle und Michaela Corra geführt. Es wird schriftlich gearbeitet, aber auch viel Konversation geübt, was sich im Alltag als sehr nützlich erweist.

Nun fragen Sie sich bestimmt, wer ich bin und was mich damit verbindet?

Ich heisse Anna Maria Torsello-Wetter, bin verheiratet und habe zwei Töchter, die in der Steingutschule die Primarschule besuchen. Eines Tages kam ich zufällig mit Margrith Wäckerlin ins Gespräch, die während 19 Jahren die Kinder am Mittagstisch Bocksriet verpflegte und für den Kinderhütedienst des Kurses «Mama lernt Deutsch» verantwortlich war. Sie stand kurz vor der Pensionierung und fragte mich deshalb spontan an, ob ich den Kinderhütedienst übernehmen möchte. Die Möglichkeit, etwas Sinnvolles mit Kindern zu unternehmen und gleichzeitig einen gesellschaftlichen Beitrag für das Quartier zu leisten, war für mich ausschlaggebend für die Zusage. Bald darauf folgte das Vorstellungsgespräch mit Jürg Suhner und Volker Mohr, den Vertretern des «Vereins Bildungsraum». Im Juni wurde Margrith Wäckerlin mit einer kleinen Feier von den Kursteilnehmerinnen herzlich verabschiedet. Seit August spielen, singen und tanzen die verschiedensten Kinder im Alter von eins bis vier nun mit mir. Die Kleinkinder trösten und wickeln gehört auch dazu, was ich anscheinend noch nicht verlernt habe.

Es ist mir ein Anliegen, Marianne Niklaus für ihre Mithilfe zu danken, da es nicht immer einfach ist,

den Bedürfnissen der momentan sieben angemeldeten Kinder gleichzeitig gerecht zu werden. Auch wenn die Kinder der deutschen Sprache kaum mächtig sind, danken sie unseren Einsatz mit lachenden Kinderaugen.

Von links:
Anna Maria Torsello-Wetter
und Marianne Niklaus
(Mithilfe bei der Kinderhüte)
zusammen mit Kindern von
Teilnehmerinnen
«Mama lernt Deutsch»



Von links:
Anna Maria Torsello-Wetter
(neue Kinderhütefrau),
Jürg Suhner
(Präsident Verein Bildungsraum),
Anne Seiterle, Michaela Corra
(Kursleiterinnen) und
Margrit Wäckerlin (ehemalige
Kinderhütefrau)

Bilder: Anita Leupi



MAMA LERNT DEUTSCH

Kursinformationen

Reden am runden Tisch – sprechen – fragen – antworten – üben
Montag: 09.00 – 10.30 Uhr; CHF 5.– pro Morgen; Quartiertreff Silvana, Kinderhüte im gleichen Raum

Aufbauender Kurs

Mittwoch: 09.00 – 11.00 Uhr; CHF 90.– pro Semester; Quartiertreff Silvana und Steingutschule, Kinderhüte im Raum Mittagstisch

Infos

Anne Seiterle Mohr: T 052 625 24 83; Ursula Hänggi, Schulhaus Steingut



Personelle Veränderungen

von Anita Leupi, Quartierarbeit und Nina Dummel, Jugendarbeit

Das kommende Jahr 2013 bringt im Quartier Hochstrasse-Geissberg personelle Veränderungen mit sich. Wir, Anita Leupi und Nina Dummel, verlassen auf Ende Jahr die Abteilung Quartier und Jugend.



Anita Leupi und Nina Dummel
Bild: Rolf Schertenleib

Wir gehen im 2013 beide neue Wege und treten neue Herausforderungen an. Die Stellenausschreibungen sind bereits publiziert und wir hoffen, dass möglichst bald unsere Stellen besetzt werden können. Uns ist bewusst, dass ein Personalwechsel immer auch zu einer gewissen Verunsicherung führt. Wir können Ihnen jedoch versichern, dass die neuen MitarbeiterInnen die Arbeit im Quartier professionell weiterführen werden und die Quartier- und Jugendarbeit somit

fest verankert bleibt. Auch der Quartiertreff im ehemaligen Restaurant Silvana wird als Anlaufstelle für die Anliegen der Quartierbevölkerung beibehalten. Selbstverständlich bleiben die bestehenden Projekte weiterhin ein fester Bestandteil der Quartier- und Jugendarbeit. Zukünftig werden die Angebote für ansässige Kinder und Jugendliche sogar noch ausgebaut.

Wir beide gehen mit einem lachenden und auch mit einem weinenden Auge. In den letzten Jahren unserer Aufbauarbeit haben wir viele schöne Erlebnisse erfahren dürfen und ein vielseitiges, interessantes Aufgabengebiet kennengelernt.

Dabei sind wir vielen engagierten und lieben Menschen begegnet und haben eine wertvolle Zusammenarbeit erlebt. An dieser Stelle möchten wir allen für das entgegengebrachte Vertrauen, die Offenheit und die inspirierenden Anregungen herzlich danken.

Da wir wissen, dass es viele engagierte QuartierbewohnerInnen hat, wird der Quartiertreff Silvana sicherlich weiterhin belebt sein!

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne Adventszeit und alles Gute für das Jahr 2013.

QUARTIER- UND JUGENDARBEIT HOCHSTRASSE

Abteilung Quartier und Jugend der Stadt Schaffhausen

Anita Leupi, Quartierarbeit Hochstrasse-Geissberg, Quartierbüro Silvana, Hochstrasse 291
8200 Schaffhausen, Mittwoch bis Freitag, Telefon 052 632 58 07, anita.leupi@stsh.ch

Nina Dummel, Jugendarbeit Schaffhausen, Bachstrasse 45, 8200 Schaffhausen,
Telefon: 052 632 58 09, Mobile 079 685 76 55, nina.dummel@stsh.ch

Aktive Gruppen: Seniorentreff, Margrit Gessler, Telefon 052 643 56 53
Mama lernt Deutsch, Anne Seiterle, Telefon 052 625 24 83





Gemüse – Weisst du es ganz genau?

von Beyza Kilincarslan, Schülerin der Klasse 6c

Am Dienstag, den 4. September 2012, besuchte unsere Klasse den Bauernhof Altra in Neuhausen. In der Schule behandeln wir zurzeit das Thema Gemüseanbau.



Als wir ankamen, bemerkte ich sofort den Geruch von Kuhmist, doch er war nicht so stark, dass er mich störte. Es war bunt, doch öfters grün. Es war etwas kühl, aber der weiche Boden unter meinen Füßen gab mir ein vertrautes Gefühl. Es roch alles nach «bio».

Etwas dreckig waren die Tomaten schon, dennoch schmeckten sie besser als die vom Supermarkt. Die Tomaten wuchsen im Gewächstunnel, aber sie waren nicht Hors-Sol. Jede Schülerin und jeder Schüler durfte eine Tomate probieren, obwohl sie noch nicht ganz reif war. Die Tomaten waren mindestens so «bio», wie sie auch rochen. Herr Thalmann sagte, dass eine Tomatenpflanze etwa 200 Tomaten gebe. Die Tomaten brauchen viel Wärme, damit sie reif werden. Deshalb sind sie im Gewächstunnel. Weil die Tomaten bestäubt werden müssen, habe ich Herrn Thalmann gefragt, ob er Hummelvölker anschaffe. Er verneinte, weil sie ein Bienenhaus hätten und die Hummeln selber kämen.

Die meisten Gurken waren leider verdorben, aber ein paar lange gab es trotzdem. Im zweiten Gewächstunnel gab es rote, milde Peperoni, sowie Auberginen.

Wusstest du, dass es eine Art Klee gibt, der den ganzen Sauerstoff aufnimmt? Jetzt weisst du es. Diesen Klee bauen sie an, wenn sie gerade mal kein Gemüse wollen. Draussen gab es auch Gemüse und Obst, wie Zucchetti und Honigmelonen. Die Honigmelonen waren süsser als die vom Supermarkt. Draussen haben wir auch verschiedene Salatarten gesehen: Eichblattsalat, Kopfsalat,

Eisbergsalat und Chicoréesalat. Sie sehen sich zwar ähnlich, aber jeder schmeckt anders. Kopf- und Eisbergsalat kennst du wahrscheinlich von den Läden. Chicorée sieht man seltener. Die Blätter vom Chicorée kann man nicht essen, sondern die lange, weisse Wurzel.

Ich hab mich immer gefragt woher die Bauern die Wettervorhersagen wissen. Jetzt weiss ich es! Auf dem Bauernhofgelände ist eine Wetterstation aufgebaut. Diese misst die Temperatur und ob der Wind von rechts oder von links weht.

Es war eine aussergewöhnlich schöne Exkursion. Wenn Sie frisches Gemüse wollen, kaufen Sie am besten vom Altra-Markt!

«Man muss als Bauer geboren werden!» sagte Herr Thalmann.
Bild: Annika Hassan

SCHULE STEINGUT

Besuch beim Bauern

Die Klasse 5c/6c der Schule Steingut besuchte den Bauernhof Altra in Neuhausen. Eine Schülerin erzählt, wie sie den Besuch erlebte und was sie davon in Erinnerung behält.





Sommeranlass – Besichtigung der neuen Sternwarte

von Patrick Wetter, Präsident des Quartiervereins

Die Plejaden, die sieben Töchter des Atlas und der Okeanide, galten in der griechischen Mythologie als jungfräuliche Begleiterinnen der Artemis, der Göttin der Jagd, des Waldes und Beschützerin der Frauen und Kinder. Sie wurden von Orion über die Wiesen von Böotien, der Provinz im heutigen Mittelgriechenland verfolgt, bis sie in sieben Tauben (peleides) verwandelt und als Sternbild in den Himmel versetzt wurden.



Das Siebengestirn, die hellsten Hauptsterne der Plejaden, sind Teil eines Sternehaufens, der mindestens 1'200 Sterne enthält und eine unfassbare Distanz von 380 Lichtjahren entfernt liegt. Wer in die Höhe steigt und die Lichtverschmutzung hinter sich lässt, kann die Plejaden von blossen Auge sehen. Noch eindrücklicher ist jedoch die Sicht mit einem Fernrohr von der Aussenplattform der neuen Sternwarte. Sobald das Schiebedach innert zwei Minuten den Blick auf den Sternenhimmel freigibt, können ferne Planeten mit modernster Software angepeilt und beobachtet werden.

Die neue Sternwarte auf dem Lahnbeck erweist sich als wahrer Besuchermagnet. Seit der Eröffnung vergeht fast kein Abend ohne zahlreiche Gäste, welche das Firmament über Schaffhausen mit fachkundiger Hilfe erkunden möchten. So war es nicht verwunderlich, dass unser Anlass schnell ausgebucht war und die Demonstratoren zahlreiche Quartiermitglieder im gefüllten Foyer begrüßen konnten.

Die Führung wurde in zwei Themen, dem Observatorium auf der Aussenplattform und dem Planetarium, aufgeteilt. Als besondere Geste erläuterte Peter Sandri, Architekt (www.sandri-architekten.ch) und Demonstrator der neuen Sternwarte, die Entwurfsidee des Gebäudes. Der Neubau soll als

Raumschiff, das mitten im Feld gelandet ist, wahrgenommen werden. Mittels einer Rampe, Symbol eines heruntergeklappten Zutrittes, werden die Besucher in den dunklen Raumschiffkörper geführt und starten dort ihre Expedition. Herzstück der neuen Sternwarte bildet das Planetarium mit seiner halbkugelförmigen Decke, die als Projektionsfläche für eine Reise ins Universum dient. Die Himmelfahrt entführt die Gäste durch die Milchstrasse in weit entfernte Galaxien zu den grössten, bekannten Planeten. Die Aussenplattform ist mit einem Zwischenbereich vom restlichen Gebäude getrennt, so dass die Wärmeemissionen die sensiblen Instrumente nicht beeinflussen. Damit die Gäste während des einstündigen Aufenthaltes an der frischen Aussenluft ebenfalls geschützt waren, dafür sorgte der gereichte Glühwein, der innerlich wärmte. Die Sternschnuppe, welche direkt über den Köpfen der Gäste hinwegzog, trug zur speziellen Atmosphäre bei und erfüllte hoffentlich einige Wünsche!

Wer seine Weltanschauung nicht nur auf unseren Planeten beschränkt, dem sei ein Besuch der neuen Sternwarte (www.sternwarte-schaffhausen.ch) wärmstens empfohlen. Die engagierten Demonstratoren teilen gerne ihr Wissen und begeistern damit die Zuschauer. Wer übrigens die bemannte Weltraumstation ISS von blossen Auge beobachten möchte, kann über einen E-Mail- oder SMS-Dienst der NASA (www.spotthystation.nasa.gov) informiert werden, wann sie vom spezifischen Beobachterstandpunkt zu erblicken ist.



Aus der Reihe: Einfache Übungen für mehr Vitalität

von Arlette Schmid, dipl. Kinesiologin

Mit folgender Übung von «*Ich ha d'Nase voll!!!*» – zu «*Ichühl' mi entspannt, usgliche, vital und konzentriert. Mini Nase isch befreit!*»



1. Schritt:

Beim Einatmen strömt die Luft durch den Mund bis in den Bauch. Halte eine Hand auf den Bauch und atme unter deine Hand. Beim Ausatmen strömt die Luft wieder über die Nasenlöcher hinaus. Atme Gelassenheit, Kraft, Liebe, Freude, Leichtigkeit hinein und Anspannung, Stress, schwere Gedanken hinaus. Einige Male wiederholen.

2. Schritt:

Beim Einatmen strömt die Luft durch die Nase bis zum Zentrum zwischen deine Augenbrauen. Anfangs hilft es, das Zentrum mit der Hand zu berühren. Beim Ausatmen strömt die Luft wieder über die Nasenlöcher hinaus. Die Atmung ist gleichmässig und ruhig. Atme Kraft, Vitalität, Befreiung ein und Anspannung aus.

3. Schritt:

Halte das rechte Nasenloch zu und atme durch das linke ein. Die Luft strömt zum Augenbrauenzentrum. Spüre die Stille, du kannst den Atem auch für 2–3 Sekunden anhalten. Dann atme wieder über das rechte Nasenloch aus und halte dabei das linke zu. Während du das linke Nasenloch noch zuhältst, atmest du durch das rechte ein. Die Luft strömt zum Augenbrauenzentrum. Atme wieder über das linke Nasenloch aus und halte dabei das rechte zu. Wieder wechseln und einige Male wiederholen. Stell dir wieder vor, wie du Gelassenheit einatmest und Stress und Anspannung loslässt.

Schaukasten



von Patrick Wetter, Präsident des Quartiervereins

Ein Schaukasten oder Vitrine ist ein Behälter, der mindestens auf einer Seite einen Glasdeckel besitzt und der Veröffentlichung von Mitteilungen dient. In der heutigen medialen Welt können wir die Notwendigkeit und den Zweck des Schaukastens fast nicht mehr nachvollziehen. Und trotzdem, wer genau hinsieht, entdeckt noch einige Exemplare, die stoisch an der Wand hängen oder freistehend der Umwelt trotzen.

Diese kommunikativen Revoluzzer werden sporadisch von Idealisten in der Hoffnung gefüttert, dass sich ihr Inhalt vom Betrachter mündlich weiterverbreitet. Einfach weiterleiten funktioniert ja nicht, ebenso wenig, wie eine direkte Antwort an die Verfasser möglich ist. Da sich die Neuigkeiten also nur verzögert in der Bevölkerung verbreiten, sollten die Bot-

schaften durchdacht und von einer gewissen Beständigkeit sein. Kaum vorstellbar in der Zeit von Facebook und Twitter, dass sich jemand den Luxus dieser Langsamkeit noch erlauben kann.

Wir sind jedoch der Meinung, dass sich die Aufrechterhaltung dieser Idee lohnt und pflegen für jeden Quartierbereich einen Schaukasten, der die Neuigkeiten verlässlich kundtut. Nehmen Sie sich die Zeit und erkunden Sie die Standorte der Schaukästen! Wir sind überzeugt, dass Sie von Ihrer Erkundungstour mit allerlei Neuigkeiten nicht nur aus den Schaukästen heimkehren.

Pantli-Quartierfest

von Roland Steinemann, Mitglied Vorstand Quartierverein

Bereits zum sechsten Mal fand am Samstag, 18. August 2012, bei tollem Wetter das Quartierfest mit rund 140 Anwohnern vom Pantli statt. Das Organisationskomitee hatte sich Einiges einfallen lassen, so dass dieser Tag für die kleinen und grossen Anwohner in guter Erinnerung bleiben dürfte.

Bereits am Nachmittag startete ein umfangreiches Kinderprogramm für die über 40 teilnehmenden Kinder. Spiele wie Sackhüpfen, Stiefelwerfen, Veloparcours und zahlreiche weitere wurden rege genutzt. Auch das begehrte Schminken durfte nicht fehlen. Zur Abkühlung und Belohnung für den grossen Einsatz der Kleinen gab es ein leckeres Glace und Getränke.

Vor dem Abendprogramm fand die Premiere des Bobbycar-Rennens statt, an welchem 21 Kinder, gut geschützt durch die passende Ausrüstung, um die Wette fahren. An der anschliessenden Siegerehrung strahlten alle um die Wette.

Den unbestrittenen Höhepunkt stellte jedoch die Dampfflock Yeti dar, welche unzählige Runden im und ums Quartier absolvierte und nicht nur die Kin-

der anlockte. Gegen 18 Uhr waren dann auch die erwachsenen Pantlibewohner auf dem Festplatz immer zahlreicher anzutreffen, so dass der Abend seinen Lauf nehmen konnte. Wiederum war es den Organisatoren ein grosses Anliegen gewesen, die unterschiedlichen Kulturen, welche im Pantli vertreten sind, zu pflegen und einander besser vorzustellen. So brachte jede Familie ein für sie typisches Gericht mit. Das so entstandene Buffet ist wohl nicht so schnell an Vielfalt und Raffinesse zu überbieten und könnte im Kanton Schaffhausen sogar einmalig sein. Das Hauptaugenmerk lag jedoch auf dem gemütlichen Beisammensein, welches dank angenehmen sommerlichen Temperaturen und genügend Verpflegung bis spät in die Nacht hinein möglich war und rege genutzt wurde.





Adventsfenster 2012

von Gudrun Seebacher

Die Quartieradventsfenster leuchten auch dieses Jahr wieder! Vom 1. bis 24. Dezember öffnet sich jeden Abend ein neues Fenster im Geissberger Adventskalender. Einige Teilnehmer öffnen an ihrem Abend zudem ihre Tür und laden zu einem Umtrunk ein.

Zum Zeitpunkt, da diese Zeilen geschrieben werden, ist gerade die Planungsphase für den Quartieradventskalender angelaufen. Die Briefe an die bisherigen Teilnehmer sind vor kurzem ins Haus geflattert. Nun heisst es wieder, sich für die Teilnahme zu entscheiden.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, leuchten vermutlich schon die ersten Fenster. Dazwischen liegen diverse Telefonate mit den Organisatorinnen zur Neu- oder Umplanung der Termine. Bis dann gibt es viele rauchende Köpfe, Ideen, die erwogen, verworfen und schliesslich gefasst und dann

ausgeführt werden. Es wird gezeichnet, gebastelt, gesägt, geschnitten, genäht und geklebt. Und nach vielen kreativen Stunden können auf einem abendlichen Spaziergang «24 Kunstwerke», übers Quartier verteilt, bewundert werden.

Die Fenster leuchten ab 1. Dezember bis Anfang Januar jeweils zwischen 17 und 22 Uhr. Pläne mit den Adressen und Daten werden an verschiedenen Orten im Quartier aufgehängt. Von der Homepage des Quartiervereins (www.qv-hg.ch) können Sie den Plan auch zuhause ausdrucken.

Geniessen Sie mit uns eine stimmungsvolle Adventszeit, und lassen Sie sich durch die verschieden kleinen Kunstwerke aus der Vorweihnachtshektik herausholen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Adventsfenster 2011
Bilder: Raphael Seebacher



Neuigkeiten von der Jugendarbeit im Quartier Hochstrasse-Geissberg

von Nina Dummel und Ramona Meister, Quartier- und Jugendarbeit Schaffhausen

Seit der letzten Ausgabe der Quartierpost hat sich bei uns wieder Einiges getan. Unser Praktikant Zion Leu hat sein Praktikum im Sommer beendet, und nun begleitet mich seit August unsere neue Praktikantin im Schülertreff Silvana. Wer diese junge Dame an meiner Seite ist, und was es sonst noch Neues gibt, erfahren Sie im Folgenden.

Wer ist eigentlich die neue Praktikantin?

Mein Name ist Ramona Meister, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Merishausen. Ich habe im Sommer 2012 meine Lehre als Restaurationsfachfrau (Service) im Restaurant Oberhof Schaffhausen abgeschlossen. Als es langsam zum Ende meiner Lehre kam und ich mir überlegen musste, was ich danach machen möchte, war mein erster Gedanke ein Praktikum bei der Jugendarbeit Schaffhausen. Durch die jährliche Jungbürgerfeier, die die Jugendarbeit im Orient Schaffhausen organisierte und der Oberhof das Catering dazu lieferte, hatte ich einen ersten Kontakt mit der Jugendarbeit und konnte einen kleinen Einblick in deren Tätigkeiten erhalten.

Im August habe ich nun mein Praktikum begonnen und wurde hier im Quartier Hochstrasse-Geissberg von den Jugendlichen von Anfang an herzlich aufgenommen und akzeptiert. Dies hat mich sehr gefreut, und ich komme immer wieder gerne mittwochs an die Hochstrasse.

Nach meinem Praktikum im Sommer 2012 möchte ich an der AGOGIS in Zürich die Berufsbegleitende Ausbildung zur Sozialpädagogin HF absolvieren. Ich freue mich sehr auf die nächsten Monate und die vielen neuen Eindrücke.

Bis bald im Silvana! Ramona Meister

Und was gibt es sonst noch Neues im Schülertreff Silvana?

Wie Sie im Artikel über die personellen Veränderungen der Quartier- und Jugendarbeit lesen konnten, verlasse ich die Jugendarbeit Schaffhausen zum Ende des Jahres.

Selbstverständlich werden die Projekte und Angebote der Jugendarbeit weiter bestehen bleiben.

Dazu gehören vor allen Dingen die Aufsuchende Jugendarbeit und der Schülertreff im Silvana am Mittwochnachmittag.

Die JugendarbeiterInnen werden weiterhin regelmässig im Rahmen der Aufsuchenden Jugendar-

beit im Quartier Hochstrasse-Geissberg unterwegs sein. Unser Ziel ist es dabei, mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen, welche die stationären Angebote der Jugendarbeit Schaffhausen nicht nutzen. Auch der Schülertreff im Quartierbüro Silvana bleibt weiterhin bestehen. Er ist ein wichtiger Bestandteil und Treffpunkt für die Jugendlichen im Quartier geworden. Die Jugendlichen, die sich dort aufhalten, tragen aktiv mit ihrem Ideenreichtum zu den gruppenorientierten Angeboten der Jugendarbeit im Quartier bei.

Vielen Dank für die schöne Zeit!

Ich möchte mich bei Allen bedanken, die mit mir gemeinsam die Angebote und Projekte der letzten Jahre vorbereitet und letztlich auch umgesetzt haben. Besonders möchte ich mich bei euch, liebe Jugendliche, für die schöne Zeit, die vielen interessanten Gespräche und Diskussionen, und vor allen Dingen für eure wunderbar erfrischende und erheiternde Art bedanken! Es war mir eine grosse Freude, mit euch zusammenzuarbeiten!

Ich wünsche euch auf eurem weiteren Lebensweg alles Gute.



Oben:
Unsere neue Praktikantin
Ramona Meister
Bild: Rolf Schertenleib

Unten:
Einige VIP-Besucher des
Silvana-Treffs.
Bild: Nina Dummel





Koordinator gesucht!

Die Quartierpost erscheint zweimal jährlich und ist bei den Quartierbewohnern sehr beliebt. Der Koordinator der Quartierzeitung hat nach drei Jahren seinen Rücktritt eingereicht. Wir sind deshalb auf der Suche nach einer Person, welche die folgenden Aufgaben ab der nächste Ausgabe im Frühling 2013 gerne übernehmen möchte:

- **Inhalts- und Terminkoordination für die jeweilige Ausgabe in Zusammenarbeit mit dem Vorstand**
- **Anfrage an interessierte Berichterstatter**
- **Organisation von zusätzlichen Berichten (sofern zu wenig Rückmeldungen eingegangen sind)**
- **Kontroll- und Korrekturlesung der Berichte**
- **Festlegung der Reihenfolge in der Zeitung und Aufbereitung der Daten für das Layout (das Layout/die grafische Gestaltung der Zeitung erfolgt durch das Druckwerk)**
- **Studium «Gut zum Druck»**
- **Koordination der Zeitungsverteilung**
- **Begleitschreiben für externe Empfänger und Rechnungsversand an Inserenten**

Selbstverständlich wird der Vorstand Sie bei Ihren Aufgaben tatkräftig unterstützen. Im weiteren steht auch der bisherige Koordinator für eine Einführung ins entsprechende Aufgabengebiet gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Besitzen Sie ein Flair für publizistische Aufgaben? Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen!



Gerne erteilt Ihnen der Präsident, Patrick Wetter (Telefon 052 643 67 17) und der bisherige Koordinator, Remo Schneller (Telefon 079 789 12 55) ergänzende Auskünfte.

Bitte melden Sie sich per Telefon oder E-Mail info@qv-hg.ch.

Es würde uns sehr freuen, wenn wir mit Ihrer Mithilfe die Quartierpost weiterhin publizieren und die Leserschaft erfreuen können! Besten Dank.

IN EIGENER SACHE / DIVERSES

Neujahrs-Apéro am 9. Januar 2013

Das neue Jahr wollen wir mit einem Apéro für alle BewohnerInnen vom Quartier Hochstrasse-Geissberg beginnen. Am 9. Januar 2013 ab 19 Uhr im Quartiertreff Silvana. Wir freuen uns auf ihr zahlreiches Erscheinen, um auf das Neue Jahr anstossen zu können.

Der Quartierverein Hochstrasse-Geissberg



Liebe Leserin, Lieber Leser

Die Herausgabe dieser Zeitung ist nicht gratis. Obwohl wir von einigen Institutionen und Firmen unterstützt werden, sind wir auch weiterhin auf Ihre Beteiligung angewiesen. Ein herzliches Dankeschön allen bisherigen Spenderinnen und Spendern. Wir freuen uns auch diesmal wieder über die Überweisung Ihres Unterstützungsbeitrages mit dem eingelegten Einzahlungsschein. Sie ermöglichen uns damit den Fortbestand dieser Zeitung.



DANKESCHÖN

Wir bedanken uns bei folgenden Firmen und Institutionen recht herzlich für Ihren Beitrag. Sie ermöglichen damit das Erscheinen der Quartierpost Hochstrasse-Geissberg.

Beitrag: 1'500 Franken: Cilag AG.

Der Quartierverein Hochstrasse-Geissberg

QUARTIERVEREIN HOCHSTRASSE-GEISSBERG

BEAT SCHNELL

Malergeschäft

St. Peterstrasse 19 8200 Schaffhausen
Telefon 052 643 67 16
Telefax 052 643 67 88

Sauber und dauerhaft – Natürlich auch schnell.

Ihr Fachbetrieb im Quartier

Mega guet

üüsi huusgmacht
heissi Schoggi sowie
anderi gluschtigi Sache.

MÜLLER BECK
an der Vorstadt 25
in Schaffhausen. Täglich, auch Sonntags, geöffnet



Kinesiologie

GESUNDHEIT FÜR KÖRPER, GEIST + SEELE

Arlette Schmid

Mühlentalstrasse 252 | 8200 Schaffhausen | 079 600 09 44
arlette.schmid@sunrise.ch

ellybis
öffnet die Türen

Samstag, 8. Dezember und
Sonntag, 9. Dezember (jeweils von 11–16 h)

Atelierverkauf bei ellybis-Papierdesign
Finsterwaldstrasse 29, Schaffhausen
10% Rabatt auf das gesamte Sortiment

Herzlich Willkommen, wir freuen uns auf Sie!

www.ellybis.ch
www.facebook.com/ellybis.ch



68 Jahre

im Druck für Schaffhausen



Druckwerk SH AG
8207 Schaffhausen
Schweizersbildstr. 30
Telefon 052 644 03 33
info@druckwerk-sh.ch
www.druckwerk-sh.ch

IMPRESSUM

Die **QUARTIERPOST HOCHSTRASSE-GEISSBERG** ist das Mitteilungsorgan des Quartiervereins | Diese erscheint zweimal jährlich.
Nr. 12, 6. Jahrgang | Auflage: 3'500 Ex. | Verteiler in alle Haushalte des Quartiers

Koordination: Remo Schneller | **Agenda:** Muriel Gubser | **Lektorat:** Regula Keller Eichenberger | **Anzeigenverkauf:** Remo Schneller,
quartierzeitung@gmx.ch | **Redaktionsadresse:** quartierzeitung@gmx.ch | **Internet:** www.qv-hg.ch, info@qv-hg.ch

Layout, Druck: Druckwerk AG Schaffhausen | **Copyright** bei den Autorinnen und Autoren